

# Treffen der Eifeler-NSU-Freunde am 02.09.2007 auf der Uersfelder Kirmes



Am frühen morgen des 02.09.2007 machten (der kleine Prinz und ich) uns bei schönem sonnigen Wetter (es war zwar etwas kühl, doch der Regen blieb aus) auf den Weg in die Eifel auf die Kirmes nach Uersfeld. Ich entschied mich aus Richtung Brühl kommend durch das Ahrtal zu fahren, da mir die Autobahn mit 40PS doch ein bisschen öde erschien. Zur Sicherheit hatte ich mein Navi voll aufgeladen (nachladen während der Fahrt geht bei 6 Volt so schlecht), ich hatte gehört dass man sich in der Eifel leicht verfahren kann, was sich dann auf der Rückfahrt auch noch bestätigen sollte, doch dazu später mehr.

Je näher wir dem Ring kamen dachte ich nur: „Mein lieber Mann ob die ganzen Autos zur Uersfelder Kirmes fahren?“. Doch später stellte sich heraus dass doch der eine oder andere zur DTM am Ring unterwegs war.

In Uersfeld angekommen winkte Albert mich dann in die Reihe der Autos rückwärts ein, hierbei hätte ich es fast geschafft auf die erste Seite vom NSU-Journal zu landen, da ich den steil abfallenden Hang hinter mir nicht so ganz ernst genommen hatte. Vorne links hing ich schon so ein bisschen in der Luft, doch durch einen beherzten Schrei von Albert wurde dann doch schlimmeres verhindert.



Nach diesem Schreck staunte ich nicht schlecht als ich sah wer und was alles in die Eifel angereist war: 17 Autos, darunter zwei Thurner, ein Prinz 3 von Opa Benno und sage und schreibe 14 Prinzen aller Couleur, 1000C, 12C, TT, TTS, bei den Motorrädern waren es 21, darunter Quick 98, ZDB 125, Lux, Max Solo, Max mit Seitenwagen, OSL, Konsul, Fox 2 und 4 Takter, Konsul mit Seitenwagen, originale Sportmäxe von Wolfgang Schneider (der auch das älteste Modell von 1928 zur Verfügung stellte) sowie ein Seitenwagengespann NSU Bullus von Peter Held aus dem Jahre 1932. Nicht zu vergessen die Quickly-Fraktion die mit 23 Stück angetreten waren, außer der seltenen Cavalino waren alle Modelle vertreten. Macht also insgesamt 57 Fahrzeuge, das ist kaum noch zu toppen!!! Doch es kam noch besser, unser Ehrenmitglied, der ehemalige NSU-Privatfahrer Ludwig Malchus präsentierte an beiden Tagen stolz seine Sportmax mit der er in den 50er und 60er Jahren auf allen Strecken in ganz Europa unterwegs war. Hier wurden auch einige alte Anekdoten wieder zum Leben erweckt, es ist wirklich toll sich mit Leuten zu unterhalten die diese Maschinen zu dieser Zeit gefahren haben.



Nach dem ersten Rundgang erblickte ich den Prinz von Josef, aha den gibt es ja wirklich, bisher hatte ich nur Bilder und Erzählungen darüber gehört, dachte schon er wird gar nicht mehr fertig. (Josef, warum hat das so lange gedauert?!) Alle die am Abend zuvor angereist waren trafen sich zum „Tanz“ im Dorfsaal am NSU-Tisch und feierten ausgelassen die Uersfelder Kirmes. Am nächsten Morgen erschienen alle wieder frisch und munter. Da die meisten nun gegen Mittag der Hunger plagte, ging es gemeinsam zum Bürgersaal wo das Kirmesessen (Rouladen, Knödel, Rotkohl) auf uns wartete. Da ich meine Neugier kaum bremsen konnte, schaute ich mir zuerst in den Katakomben die von Josef und seinen Helfern liebevoll aufgebaute und dekorierte NSU-Ausstellung „Von der Quickly bis zum Prinz“ an, die auch bei den vielen anderen Besuchern der Kirmes mit großem Interesse besucht wurde.

In einem eigens eingerichteten Kino mit Großleinwand in der Backstube lief der Film „Der große Sieg“ aus dem Jahre 1954. An dieser Stelle ein Riesen-Lob und ein Dankeschön an Josef's Team für die viele Arbeit und die Vorbereitungen. Da die Ausstellung mir sehr gut gefiel, und es viel aus der Historie von NSU und dem aktuellem Clubgeschehen zu sehen gab, hatte ich die Zeit etwas aus dem Auge verloren, dies rächte sich dann anschließend an der Essensausgabe. Ich wusste zwar dass es nur 100 Mittagessen gab, doch dass ich ausgerechnet der 101. war, war dann mehr als Pech. Zum Glück gab es aber noch genug Ausweichmöglichkeiten an der Imbissbude und später bei Kaffee und Kuchen. Am Nachmittag bewegten dann Wolfgang und Peter Ihre zweirädrigen Schätzchen kreuz und quer durch den Ort. Besonders beliebt war die (liegende) Mitfahrt auf Peters NSU Bullus Gespann. Jetzt weiß ich auch wieder woher der berühmte Spruch stammt: "NSU, da hört man was man fährt!".

Nach einer gelungenen Veranstaltung machte ich mich dann wieder auf die ca. 100km lange Heimreise, die sich jedoch wie schon eingangs erwähnt schwierig gestaltete. Ich hatte doch glatt die kleine Nebenveranstaltung auf dem Nürburgring vergessen! Ich brauchte bis zur A61 glatte 2 Stunden, da mein Navi die DTM auch nicht eingeplant hatte, alle Straßen rund um den Ring waren gesperrt. Insgesamt kann ich ein absolut positives Resümee ziehen: 1. ein tolles NSU Treffen 2. Jetzt kenne ich alle Schleichwege rund um Uersfeld, und auf der DTM gab es ja auch einen Erfolg, fast wie im Film von 1954, drei (Audi)-NSU auf den ersten vier Plätzen.

Markus Krämer